

Schlechtes Wetter oder Klimawandel?

Xavier, Irma, Harvey und Rasmund... klingen nach etwas ausgefallenen, aber normalen Namen. Doch auf den zweiten Blick merkt man: Harvey, war das nicht dieser Hurrikan? Ja, war es. Und genau darum wird es in diesem Artikel gehen - Hurrikans, Orkane, sintflutartigen Regen und eigentlich generell um die Unwetter in der Welt. Und ist das eigentlich „nur“ schlechtes Wetter oder sind das schon Anzeichen für den Klimawandel?

Wer hat davon nichts mitbekommen? Die Wirbelstürme, die die Südküste Nordamerikas verwüsteten, bleiben wohl ziemlich vielen Menschen im Gedächtnis. Ein Hurrikan entsteht, indem große Wassermassen aus warmen Gewässern aufsteigen. Da, wo viel warmes Wasser ist, kann also gut ein Wirbelsturm entstehen. Liegt es also am Klimawandel, dass diese Hurrikans erscheinen? Es wäre eine mögliche Erklärung. Dadurch, dass Eisberge etc. schmelzen, gelangen viele Wassermassen ins Meer. Und Eisberge schmelzen, weil u. a. Menschen für die Erderwärmung sorgen. Die Bevölkerungszahl steigt, Städte werden größer und es werden mehr Abgase produziert. Natürlich spielt nicht nur die Wärme eine Rolle beim Klimawandel, doch durch das schmelzende Eis (wegen der Wärme) gibt es mehr Wasser, durch das Wasser gibt es mehr Regen und es können sich wie gesagt Wirbelstürme bilden.

Ich habe einmal einige Unwetterereignisse von unterschiedlichen Kontinenten aus dem Jahr 2017 zusammengesucht, und ihr werdet überrascht sein, dass es nicht nur diese „Hurrikans“ in Amerika gab, sondern dass überall auf der Welt der Klimawandel bereits vorhanden ist. In Europa gab es Hitzewellen in Italien, Portugal und Griechenland, außerdem Überschwemmungen in der Toskana und Mitteldeutschland sowie Starkregen in Deutschland (gut, von dem haben wir sehr wahrscheinlich alle mitbekommen...). In Asien waren einige Taifune in Vietnam und in Südasien unterwegs. Des Weiteren gab es Erdbeben in China und erst vor einigen Tagen das schwere Erdbeben im Iran und Irak. Afrika wurde von Hochwasser in Nigeria und Erdbeben

und Überschwemmungen in Serra Leon „heimgesucht“. Sogar in Australien gab es einen Zyklon über Queensland und eine lange Dürre im ganzen Land (seit Beginn von Wetteraufzeichnungen war es bis jetzt der wärmste Winter in Australien (in Australien ist Winter, wenn in Deutschland Sommer ist)). Und dann noch die Hurrikans in Texas und Florida und ein starkes Erdbeben in Mexico.



Haus nach Hurrikan in Florida

Ihr merkt, überall auf der Welt war etwas los. Ich unterstelle jetzt zwar nur, dass das alles am Klimawandel liegt, und dass es nicht einfach „nur Naturkatastrophen“ sind, aber ich möchte euch so zeigen, was wir Menschen in der Welt auslösen.

Jährlich sterben rund 315.000 Menschen durch Folgen des Klimawandels und 300 Millionen leiden darunter. Der Klimawandel ist keine Sache, über die wir hinwegsehen können. Noch hat er uns in Deutschland nicht so extrem erreicht, aber in naher Zukunft werden auch wir Opfer des Klimawandels werden.